

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

Schweine- und Ferkelpreise müssen hoch – Hauspreise nicht akzeptabel

Ferkelerzeuger und Schweinemäster befinden sich derzeit in einer besorgniserregenden wirtschaftlichen Situation. Die Schweine- und Ferkelpreise sind deutlich gesunken und lassen Betriebe zunehmend in erhebliche Liquiditätsschwierigkeiten geraten. Ursache für die niedrigen Erzeugerpreise sind eine stockende Fleischnachfrage im In- wie im Ausland und das russische Importembargo für europäische Lebensmittel. Auch Auslagerungen aus der bezuschussten privaten Lagerhaltung belasten den Markt. Auf der anderen Seite ist das Schweineangebot, wie die AMI berichtet, sowohl in Deutschland wie in anderen EU-Ländern derzeit nicht allzu reichlich.

Mit großem Unverständnis sieht DBV-Veredlungspräsident Johannes Röring deshalb das Vorgehen großer Schlachtunternehmen, die abweichend von der VEZG-Notierung eigene Hauspreise durchsetzen. Statt sich den Preisforderungen des Lebensmitteleinzelhandels entgegenzustemmen, wird der Druck auf die Erzeuger weitergereicht. Dabei ist die Preiseinschätzung innerhalb der Schlachtbranche unterschiedlich: Insbesondere mittelständische Unternehmen würden die Notwendigkeit für Hauspreise nicht sehen und auch im Süden Deutschlands wird von nahezu ausgeglichenen Marktverhältnissen berichtet. Die VEZG-Notierung ist nachvollziehbar und verantwortungsbewusst. Den Preis darüber hinaus kaputt zu reden, ist unverantwortlich und bringt eine ganze Branche ins Wanken. Eine vertrauensvolle stufenübergreifende Zusammenarbeit werde derzeit mit Füßen getreten. Damit die Betriebe nicht noch weiter in die Krise geraten, muss die Politik entsprechende Maßnahmen in Betracht ziehen, wie z.B. eine Risikoausgleichsrücklage, forderte Röring.

DBV: Analyse zum Russlandembargo

Aus einer Analyse des DBV zum russischen Importstopp für Nahrungsmittel geht hervor, dass die Erlöse für deutsche Agrarexporte nach Russland von etwa 1,8 auf 0,9 Milliarden Euro gesunken sind. Besonders gravierend sind nach Einschätzung des DBV immer noch die indirekten Wirkungen. Mengen, die bisher nach Russland exportiert wurden, drängen auf den EU-Binnenmarkt und sorgen für zusätzlichen Preisdruck. Insgesamt rechnet der DBV mit wirtschaftlichen Einbußen von mindestens 600 bis 800 Millionen Euro in der deutschen Landwirtschaft. Je nach Wirkung der indirekten Effekte können die Einbußen auch 1 Milliarde Euro und darüber betragen. Das Em-

bargo bedeutet nach DBV-Schätzungen für einen deutschen Schweinemäster, der im Jahr 4.000 Schweine verkauft, einen jährlichen Verlust von 32.000 Euro.

Die Analyse steht unter www.bauernverband.de/belastungen-russlandembargo zum Download zur Verfügung.

Weiterer Partner bei Initiative Tierwohl

Der Initiative Tierwohl ist es gelungen, den Kreis der einzahlenden Einzelhandelsunternehmen zu erweitern. Ab 1. September 2015 wird das mittelständische Unternehmen WASGAU Produktions & Handels AG die Initiative Tierwohl durch eine Abgabe von 4 Cent pro verkauftem Kilogramm Schweine- und Geflügelfleisch sowie -wurst unterstützen.

DBV kritisiert REWE-Ankündigung zur betäubungslosen Kastration

Der DBV kritisiert die gestrige Meldung des Kölner Handelskonzerns REWE, nach der das Unternehmen ab 2017 kein Fleisch mehr verkaufen will, das von betäubungslos kastrierten Schweinen stammt. Der DBV weist darauf hin, dass eine stärkere Unterstützung der Initiative Tierwohl der nahe liegendste Weg zur Verbesserung der Tierwohlstandards darstellt. Der Kriterienkatalog der Initiative enthält bereits heute den Verzicht auf die betäubungslose Kastration.

Der DBV hat seit Jahren bei Lebensmitteleinzelhändlern und Fleischverarbeitern darauf hingewiesen, dass eine wesentliche Voraussetzung für den Ausstieg aus der Kastration darin besteht, Vermarktungswege für Eberfleisch zu eröffnen. Damit der Verbraucher das Eberfleisch nicht grundsätzlich ablehnt, ist es am Lebensmitteleinzelhandel, diese tierschutzgerechte Methode durch Werbung und Information zu unterstützen.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine

13.08. – 19.08.2015

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,37 Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,37 €/kg SG (-1 Cent)**

Schweine: schwache Nachfrage
Ferkel: Preise unter Druck

Vereinigungspreis für Schlachtsauen

13.08. – 19.08.2015

0,94 €/kg SG (+/- 0 Cent) ab Hof

Quelle: AMI marktundpreis.de/VEZG